



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Europaeische Secunda N 4. 1660.

1660

Europäische Secunda N 4. Sambstägige Zeitung. 1660.

Aus Lisbon/vom 1. Januarij.

Große Ordinari Flott / so aus Indien pflieg zu kommen / und auff 100. Schiffen estimirt ward/benevent 50. Kriegs-Schiffen ehstens zum Vortheil kommen muß/und achtein der 20. Feenbeurer Schiffe so auff dieselbe passen gar nicht. Diese halten sich bey/ und machen die Couste von Gallien unsicher; Engzwischen macht man alhie und zu porta port noch mehr Kriegs-Schiffe aus/umb auff allem Fall und zur Versicherung der Unserigen auszulassen. Den Spanisch- und Französichen Frieden betreffend/ ist man alhie und im gangen Königreich geröst und wil die Sache der Kriegs Fortum hingeselet seyn lassen/in Hoffnung/ daß ein und andere der fremdden und mit uns talierqualiter einstimmend- und Interessenden Potentaren Interesse eine uns erpliche Intervention dießfals verursachen werden. Was sonst aus den Madritischen Corresponden zu vernemen/ zeherdahin/ daß zwischen Spanien und Frankreich alles richtig/abernoch zur Zeit alles auf einen baußälligen Grund unserer Wein- und Hoffnung nach / undirt sey / dessen unerachtet machen wir uns so wol dahem mit brasser Martialischen/ als draussen mit allerh und Pensionsdingen an die fremdde Potentaren anuahm gefast / und stellen den Rest dem lieben Gott anheimb. Die unserige See-Gezellen verschumen sich imminet mit nichten/und samlen dero Eendte unverweilen hülffig ein; Der unedige im Haag gegenwärtige E. Ambassador hat die Gemüther daselbsten zimlich und zu dieses Estats besten disponnet / es waren aber noch zur Zeit die West-Indianer daselbsten uns zu wider/welche man auch zu befriedigen verheßft.

Aus Neapoli/vom 4. dito.

Die Türckische Räuber machen sich ihrer Bersonheit nach sehr bekand und unfreundlich zur See / massen sie sich dann neulich an ein Französich Schiff welches 2. Millionen werth war sechrend gemacht und es hinweg genommen. Dieser Frankmann hatte 70. kräfte Boersgesellen auffgehabt/ welche sich

so ritterlich gehalten/dasß derer nur 7. als das Schiff gewonnen ward / im Leben übrig blieben/der Rest lag schon dahin / und hatte die Schuld der Natur / jedoch mit guter Satisfaction so sie den Überwindern erwiesen und meisterlich bezahlet/ mit höchstem Ruhm abgelegt und richtig gemacht. Von hinnew Schiffen man nach guter Gelegenheit wochentlich viel neu geworbene Neapolitaner zu uners allergnädigsten Königs und Herrn Diensten hinweg/welche wider Portugal und sonst/das es die Kriegs-Ordre erfordert/wird / gebraucht werden sollen. Die Banditen/welche in diesem Königreich sich sehr unnützlich machen / werden gleicher gestalt und ernstlichen Fleißes verfolgt und hat man von denjenigen so sich auff des Königlichten Stadthalters publicirten Verbot gürwilliglich einstellen / Extraordinari Diensten/aber die Capita wollen dem Landfrieden nicht allerdings trauen / sondern halten die Landtschaft Abbruzzo mit Zuziehung mehrer dergleicher Art Vuben und Stadt und Land verwiesenen Leuten in stetiger Furcht und unguetlicher Devotion ein. Der hiesige Stadthalter sucht dem Kern der besten Nations-Leuten so zum Krieg Lust haben/bey einander / und bringe solch statliche Trouppen zusammen/als vor diesem keiner. Sonsten lebt man alhie und im Lande in floribus,

Genua/vom selbigem dero.

SEr hiesige zu Madrid sich auffhaltend Resident hat den zwischen Spanien und Franckreich gemacht und ratificirten Friedensschluß berichtet/dannenhhero der Senat hieselbsten drey Tage nach einander Dank- und TriumphFest mit allerhand Friedenszeichen-Erzeugung gehalten / und viel gefangen / so nicht zu grob gesündiger auffim fremem Fuß gestellet. Unser Herzog und der ganze Senat wohneten in dero Salaren und Solemnell. Habit dem Te Deum und andern Acten bey und blieser die Canonen/Musquetades / Trompetten und Heerpauken unterdessen lustig von sich. Die Schiffe vergassen ihrer Schuldigkeit auch nicht un machte die herrliche Städte Florenz/Pisa/Livorno un andere mehr der gleichen und gaben uns in diesem passu zu Bezeigung einer extrem-ungemeinen Fried nichts nach.

Londen, vom 22. Januarij.

SEr General Monck kompt ohnerachtet dasß alhie nunmehr mit der undisciplinirten und profanen licentirten gewerbene Soldatesca dem Augenschelm nach alles richtig und das Parlament wiederumb im höchsten Flor/aus sich erkundt mit voller March und Fronte heren / ins Land / dem Vorgeben nach / das
Ware

sondern auch Noerou und Linckam so dem Französischen eingeräumt / und mit Hesinde dergleichen zu thun vorgehabt.

Lübeck / vom 26. Januarii.

WAn sagt daß der Herr Feldmarschall Schack mit vielen hohen Officieren zum Kiel angelange / einen General KriegsRath dafelosten zuhalten / woben sich einige Dememdrückliche ReichsRath haben eingefunden solten. Aus Lüben wird gemeldt daß die Schwedischen in Seeland einen Anschlag auff die Houländische Flot der Begend Amack vorgehabt / so aber nichtanzukomen und fehne mit Verlust abzuweichen musien. Aus Wisimar Continuiret daß die Schwedische am 11. dieses bey der Nacht das feste Schloß Pentecau durch ein Entropfse einbekommen. Die Danziger Brieffe vermelden / daß die Schwedische und Polnische Tractaten in der Dibra noch zur Zeit schlechten Fortwanch haben. Fehne kamen mit grossen Postulat herfür / so sie wegen Abtrezung derer von den Polen Prätendiren Drien haben wollen.

Aus Douvres / vom 24. dito.

WLord Isokart Gouverneur in Düntirchen sehend seines Vaterlandes Revolution / und daß die Soldanische Regierung keinen Stich halten wollen / schribt an das Parlament daß er sich demselben ganz und gar Submittiren thät und aber aller Assisanz umb Düntirchen zu Conseruiren / worzu er geneiget und willig war / von der Regierung erwarten wolten / dieser seiner Meinung Aufschüttigkeit zu bezeugen / hat er bey und mit abgang seines obgedachten Briefs alle Stücke drey mal lobpremen und die Musquetierer gleichfals dreyfältige Salve geben lassen. Nunmehr erwartet man mit grossen Verlangen / was des General Moncks Anfunfft mit seiner Armee in Engelland und absonderlich zu London fruchten wird / bevorab weiln Lambert schon sich für Parlaementlich erklärt / und dessen Unterhabende Regimente entweder sich unterthänig einzustellen / oder aber von einander gengen. Der Suberneur von Hull und ander mehr / so die Vornehmste Bestungen dieser Landes innerhaben / schreiben Complementir Brieffe ans Parlament / aber man weiß dennoch in solchem Turbulent-Estat der viel Millionen Gemühter nicht wie mandran ist / und welcher Gestalt man dar aus eluchren kan / bevorab weiln so viel Intervenienten dazwischen / und der General Monck im seihen Anzug worüber sich einige erfreuen / andere hingen gen gar betrüben wollen.

Secunda Num. 4 Anno 1659.

Parlament Entierement und in dem höchsten Grad groß zu machen. Dieses hat noch zu den 21. Persohnen / so die Session genommen / und ein Parlament praesentiret / gehen andere benenct / nemlich / den General Fairfax / General Monck / den Vice Admiral Lawson / Auf: Asley Coper / Alderman Foot / Alderman Love / Slingsby Verhel und andere. Es war auch eine General Amnestia affigirt, worin allen denjenigen / so sich diesem Parlamente submittiren wurden / indeminet und Gnad versprochen worden.

Aus Venedig / vom 16. Januarii.

Nach dem die zu Mortara und Valenza gelegene Französische Contingen-
danten das Geschütz einschiffen lassen / und die Munition nach Turino hin-
weg geschickt / seyn sie mit ihren Völkern den 1. diß aus beiden Plätzen durch das
Piemont nach Frankreich zugehen aus: Und die Spanische hingegen alda
auch des Herzogs von Savoja Völker zu Vercelli eingezogen / und weiln der
hierhin gelegene Spanische Subnator Dott Colmenero selbige Bürger wol-
gehalten / als hat der Herzog ihme neben etnen kostbaren Kleinod auff ein ganze
Tafel Silber und in Vercelli einen Pallast / auch die Zeit seines Lebens eine
jährliche Pension verchret.

Keinstrom / vom 18. Januarii.

Woln die Französische in Flandern und der Orient ein und anderer Plätze
Evacuation albereit Determiniret gehabt / und Theils ihrer Völker / auch
aus La Bosse sampt der meisten Munition / etliche Stücke nach dero Gränzen
abgeschickt / haben sie doch mit gedachter Evacuation biß auff ferner Ordre / und
kwar darumb bißhero keinen Anfang gemacht / dieweiln des Friedens Publica-
tion noch nicht beschehen / auch die Ratification aus Spanien in Frankreich noch
nicht / sondern nur ein Currier von dem Don d Haro mit Entschuldigung / daß
Er wegen ein und anderer auff der Reysß gehalten Verhinderung in bestimmter
Zeit nach Madril nicht kommen / oder gemeldte Ratification besördern können
eingelangt. Weilen aber der Herzog Carl von Lothringen und Prinz von Conde
in zwischen den Frieden angenommen / und dieser mit jüngken Französische
Briefen zu Colombe 2. Meil von Paris erwartet / und sein Hoff alda gegen des-
sen Anfunfft herlich zubereitet worden / auch sener nunmehr in seinem Hofel da-
selben eingezogen / als haben die Französische dem Herzog Pontamonissen und
Grieff albereit abgetreten / hingegen aber die Condeische nicht allein Chasilets
son